

Ersteinstufige
nachmitt. mit Besprechung
der Sonn- und Feiertage.

Monatenspreisen
monatlich 40 Pf.
vierteljährlich 1.20 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
Wochenspreisen
1.00 Mk. wochentlich
1.00 Mk. wochentlich

„Die Neue Welt“
(Wochenzeitung)
durch die Post nicht beziehb.
kann monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Eisenbahn-Abreise.
Postabteilung Halle/Saale.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geisstr. 21. Hof 2 Cr. Redaktion: Geisstr. 21. Hof 2 Cr.

Insertionsgebühren
erstmalig für die Expedition
erhöht über deren Namen
für die Expedition
einmalige Beiträge 10 Pf.
wöchentliche Beiträge
je nach Seite 75 Pfennig.

Interesse
für die halbe Nummer
müssen spätestens bis zur
Expedition angegeben
sein.

Eintragungen in die
Postverzeichnisse
unter Nr. 5088.

Entschädigung für Unterdrückungshaft.

Die viergegliedrige Kommission, der vom Reichstage die Vorberatung des Gesetzes über die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft überwiesen worden ist, hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Obwohl sie noch nicht dazu gelangt ist, irgend einen Bescheid zu fällen, so zeigte sich doch zur Genüge, daß die Regierung nicht willens ist, die Frage mit der ihr gebührenden Gründlichkeit und Entschiedenheit zu lösen. Von einer Entschädigungspflicht des Staates in allen Fällen unbilliger Verhaftung kann nach dem Entwurf nicht die Rede sein; es kommt in der Hauptsache nichts weiter heraus, als ein mit fadigen Bann und Aber jaßreichem gegen gepöbelte Gnadenbrot. Es geht dem Staate verdammt hart an, ein durch seine Organe gegen einzelne Bürger verübtes Unrecht nach Kräften wieder gutzumachen. Derleiße Staat, der strafrechtlich und zivilrechtlich diejenigen Bürger gegen Weßers nimmt, welche einen Nebenmenschen Unrecht getan haben, drückt sich um die Pflicht, volle und bedingungslose Entschädigung zu gewähren, wenn seine eigenen Organe, Juitz und Polizei, den Staatsbürgern durch unbillig erlittene Unterdrückungshaft schweres seelisches Leid und unter Umständen auch materielle Schädigungen an Vermögen, Gesundheit und Ansehen zugefügt haben. Unsere Regierung sieht noch so tief in der einfältigen Anmaßung, durch Anerkennung des vollen Entschädigungsrechts für unbillig erlittene Haft werde die „Autorität“ des Staates und seiner Beamten geschädigt, daß er lieber offenes Unrecht, das seine Beamten begangen haben, ungehört läßt.

Bedingung ist die Reichsregierung den Beratungen der Kommission genügt; denn nicht weniger als acht Wehrkräfte aus dem Reichslande sind als Mitglieder der Kommission beauftragt worden, den Kommissionsberathungen beizuwohnen. Außerdem waren gestern noch der Staatssekretär v. Winterberg, der fächliche Bundesbevollmächtigte Dr. Fischer und der württembergische Ministerdirektor Dr. v. Schuler anwesend. Ein Regierungsbeamte neben vierzehn Kommissionsmitgliedern! § 1 des Entwurfs lautet nach der Regierungsvorlage:

Personen, die im Strafverfahren freigeprochen oder durch Bescheid des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, können für erlittene Unterdrückungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt.

Mitglieder des Verhältnisses haben diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung.

Das Zentrum stellte den Antrag, die vorstehend gezeigter gebrauchten Worte „durch Bescheid des Gerichts“ zu streichen, damit auch diejenigen Anspruch auf Entschädigung erheben können, bei welchen es gar nicht erst zur Eröffnung des Hauptverfahrens und zur gerichtlichen Verhandlung gelangt ist, sondern bei denen bereits die Staatsanwaltschaft im Vorverfahren die Grundhaft des Verhafteten erkannt und die Unterdrückungshaft verhängt hat.

Die Freisinnigen, vertreten durch die Abgeordneten Mommsen und Bergmann, verlangten außerdem die Streichung der Worte „Ihre Unschuld ergeben oder“. Der Begriff „Unschuld“ ist so unklar, wie selbst die Regierung in der Begründung der Vorlage zugebe, daß mit solchen unklaren Begriffen in einem Gesetze nicht gearbeitet werden dürfe. In den letzten Worten des ersten Absatzes ist festgelegt, daß jeder Anspruch auf Entschädigung haben soll, gegen den ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Das genügt; auch die „Unschuldigen“ fallen darunter.

Die Sozialdemokratie, welche durch drei Mitglieder in der Kommission vertreten ist, durch die Genossen Frohne, Stadthagen und Ziele, beantragte für § 1 folgende Fassung:

Personen, gegen welche Unterdrückungshaft verhängt war oder die freigesprochen sind, können Entschädigung beanspruchen, wenn sie rechtskräftig freigeprochen oder außer Verfolgung gesetzt sind.

Es leuchtet auf den ersten Blick ein, daß diese Fassung die Kürze, Einfachheit und dabei doch Umfassendheit ist. Trotzdem ist es noch sehr die Frage, ob sie zur Annahme gelangen wird. Will doch das Zentrum, wie gestern zwei seiner Vertreter erklärten, nicht einmal den freisinnigen Antrag auf Streichung der „Unschuld“ annehmen.

Wir haben schon in einer früheren Besprechung des Entwurfs hervorgehoben, daß § 2 die Ausnahmen aufzählt, in denen keine Entschädigung gewährt werden soll, auch wenn die Unterdrückungshaft an sich unbillig erlitten wurde. Der Anspruch auf Entschädigung soll nämlich erlöschen, wenn der Verhaftete die Unterdrückungshaft vorläufig oder „durch große Befähigkeit“ herbeigeführt hat, wenn das zur Unterdrückung geeignete Verhalten des Verhafteten „gegen die guten Sitten verstoßen hat“, sogar dann, wenn der Verhaftete wegen eines Verbrechen oder widerrechtlich wegen Vergehens oder Hehlerei des § 301 Nr. 3 bis § 3 der Strafgesetzbuchs zu Freiheitsstrafe verurteilt worden ist und seit Verkündung der letzten Strafe fünf Jahre noch nicht verfallen sind.

Man sieht, die vorstichtige Regierung hat sich reichliche Milderfälle vorbehalten, in denen sie das Recht auf Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft ablehnt.

Der Antrag des Zentrums auf Streichung der Worte „durch

Bescheid des Gerichts“ ist durchaus berechtigt. Staatssekretär Winterberg erklärte zwar vorige Woche im Reichstage, von hundert erlassenen Verfügungen führten nur drei bis sechs nicht zum Hauptverfahren; aber wenn es auch nur einer von je hundert wäre, der zu unredt vom Entschädigungsanspruch ausgeschlossen würde, so müßte der Entwurf geändert werden.

Mit allerlei Ausflüchten — nicht stichhaltigen Gründen — suchten der Reg-Kommissar v. Trübner und der Staatssekretär Winterberg die Anträge des Zentrums und der Freisinnigen zu befähigen. Herr v. Trübner war sogar unverschämlich genug, die Möglichkeit hinzustellen, wenn ein Verhafteter bereits vor Eröffnung des Hauptverfahrens auf Anordnung des Staatsanwalts wieder freigelassen werden müß, weil sein begründeter Verdacht mehr vorliege, und er käme dann mit Anträgen, so könnte der Staatsanwalt, um den Staat vor der Zahlungspflicht zu bewahren, den Freigelassenen wieder in Haft nehmen. Die Herren Staatsanwälte mögen sich für dieses ihrem Berechtigten und ihrer Widrigkeit gemachten Kompromisse mit Herrn v. Trübner auf ausnehmenden Gefallen erwidern lassen! H. Schmidt-Markus, der als Vorkandidat selbst im Antisemitischen Reich, wenn ein Staatsanwalt sich dieser Willkür schuldig machen würde, dann gebe es zum Glück „noch Richter in Berlin“ und anderwärts.

Gegen die Änderungsanträge wurde von den Regierungsvertretern geltend gemacht, bei ihrer Annahme müßten auch noch andere Stellen der Strafprozess-Ordnung geändert werden und das solle vermieden werden. Ferner sei der andere Entwurf genau dem Gesetze von 1898 nachgebildet über Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft und diese Ähnlichkeit müsse anerkannt werden. Herr v. Winterberg meinte ferner, wenn das Wort „Unschuld“ fiele, würden die armen Freigelassenen benachteiligt, denn die Staatsanwälte könnten ihnen dann nicht bezeichnen, daß sie unbillig seien. Als ob das jemand den Staatsanwälten verbieten würde! Staatssekretär Winterberg verteidigte sich schließlich so weit in juristischer Irregung, daß er meinte, wenn das Wort „Unschuld“ gestrichen würde, dann könnten alle die seine Entschädigung erhalten, deren Unschuld wirklich nachgewiesen worden sei.

Genosse Stadthagen machte diese juristischen Haarpalsterereien ein Ende. Er wies nach, daß der Parallelismus zwischen dem Entwurf und dem Gesetze von 1898 nicht zulässig ist, da es sich damals um Verurteilungen handelte, die rechtskräftig verurteilt worden sind und deren Strafe dann aufgehoben worden ist im Wege des Aufhebungsverfahrens, während es sich jetzt um Entschädigung solcher Personen handele, die entweder gleich freigeprochen werden müßten oder bei denen die Unterdrückungshaft einmal zur Eröffnung des Hauptverfahrens führen konnte. Bei dieser verhängenen Ladung ist es doppelt unzulässig, sich auf den Parallelismus des Ausdrucks in keinen Gesetzen zu verlassen. Doch auch nach Annahme der beiden Änderungsanträge sei die Fassung noch ungeschickt. Vor allem müßte nicht bloß der Willkür der Staatsanwälte entgegen gearbeitet werden, sondern auch der Polizeiwilke. In Zusammen von Fällen nehme die Polizei aus eigener Machtvollkommenheit Sicherungen vor, die nach einigen Stunden oder Tagen zur Wiederfreilassung führten, ohne daß dem Richter die Sache vorgelegt worden ist. Daraus resultieren Zwecke müßten ein Ende dadurch gemacht werden, daß das Entschädigungsrecht auch auf unbillig erlittene Sicherungen ausgedehnt werde. Ueberhaupt leide der Entwurf daran, daß er gewissermaßen nur aus Willkür die Entschädigung gewähren wolle, während ein ungezügelter, volles Recht auf unerschütterte und unbegründete Unterdrückungshaft festgelegt werden müßte.

Nach diesen Ausführungen Stadthagens wurde die Sitzung abgebrochen. Es wird sich in der nächsten Sitzung zeigen, wie die anderen Parteien und die Regierung sich zu unserem Antrag stellen. Wundern sollte es uns nicht, wenn nichts weiter aus dem Entwurf eine Sache ein Windel. Die Regierung soll ja Unrecht tun, was ihre eigenen Organe den Staatsbürgern zugefügt haben, da nimmt sie es nicht so genau.

Tagesgeschichte.

Halle, 12. Februar.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die Debatte über das Reichsversicherungsamt und die Tätigkeit der Berufsvereinigungen fort. Zunächst kam eine Sitzung von Rednern aus dem Lager der bürgerlichen Parteien zum Wort. So verhielten sich die Herren Dr. Mugan, Gamp und Becker in ihren politischen Anschauungen auch hierin, in der Gegnerschaft gegen die sozialdemokratische Kritik und sie einig. Sie alle langten das hohe Ziel von der Vorkessigkeit der ländlichen und gewerblichen Berufsvereinigungen. Herr Dr. Mugan nahm ihren sozialen Sinn, Herr Gamp priest ihre Fürsorge in der Abwehr von Unfällen, und Herr Dr. Becker, der nationalliberale Volkswirtschaftler wegen der Ueberbürdung der Sozialreform empfand, stellte von der Verheerung der zutriebenen Arbeiter durch die Sozialdemokratie. Er und Dr. Mugan verbreiteten wieder einmal das Märchen, als gesehien wir uns in gefährlichen Verunglimpfungen des Vaterlandes, dem sie beide angehören. In Wirklichkeit hat getreten Genosse Kötter und ebenso heute Genosse Sachse nur

die Tatsache festgestellt, daß die Vertrauenswürdigkeit der Berufsvereinigungen von diesen Unternehmerorganisationen abhängig sind, und daß eine Reihe von Ärzten sich weigern, verunglückten Arbeitern Zeugnisse auszustellen, weil sie von der Seite der Berufsvereinigungen eine Entschädigung ihrer Erlöse befürchten.

Herr Gamp wieder war mit Herrn Dr. Becker die große Unwissenheit in sozialpolitischen Dingen gemeinsam. Herr Dr. Becker suchte die Unwissenheit sehr ungeschickt hinter nicht zur Sache gehörigen Annehmlichkeiten unserer Partei zu verbergen, das sein gerade als Präsident eintretender Parteivorstand Dr. Fausch geworden war, ihn zur Sache zu rufen. Herr Gamp aber traf das Gesicht, daß Graf v. Sobjanowski sehr deutlich zu Gemüte führte und seine Verträge zurückwies, die Fassung der Urteile in landwirtschaftlichen Betrieben in Abrede zu stellen. Graf v. Sobjanowski teilte dabei mit, daß er die Errichtung eines Reichsgerichts für gemeinerliche Organe und Gewerkschaften an der Berliner Universität angeregt habe. Eine Verfügung des Reichsgerichts bei der Rentenversicherung erklärt er für erwidert und erwidert dabei mit allem Nachdruck die Sozialinsanzen, für eine gründlichere erste Feststellung zu sorgen.

Genosse Bömelburg führte sich durch eine ruhige aber eindringliche Rede recht glücklich ein, in der er die Unfallversicherung beleuchtete und energisch betonte, daß die Unfallversicherung die Hauptsache sei. Wie die Berufsvereinigungen hierin ihre Pflicht verüben, ist bekannt. Unter Redner erwähnte dabei, ihnen die Unfallversicherung zu entziehen, sei durch die Reichsregierung zu regeln und zur Kontrolle die Arbeiter heranzuziehen. — Daraus Resultat trat der Zentrumsabgeordnete Grottel, der sich nachfolgend äußerte, wenn die bei der unermesslichen Politik gegen uns die wenig sozialreformulierende Klage entzündet, daß die feinen Untermänner unter der Last der Unfallversicherung zu senken hätten. — Auch Graf v. Sobjanowski erkannte die Beschwerden über die mangelhafte Unfallversicherung der Berufsvereinigungen, zumal der Waidenvereinschaft durchaus an und kündigte, wenn nicht bald Besserung eintrete, Zwangsmaßnahmen des Reichs gegen diese Berufsvereinigungen an. Viele Anführung wurde von unserer Fraktion mit Beifall aufgenommen. Nachdem der Herr Kullerli es noch verstanden hatte, bei dieser Gelegenheit eine Rede gegen die billigen Sozialpolitik ungeniert zu Ende zu führen, wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Preussischer Landtag.

Das Herrenhaus ist gestern auf einige Wochen in die Ferien gegangen, nachdem es nach längerer Pause wieder einmal zwei ganze Sitzungen abgehalten hatte. Das einzig wirkliche Bemerkenswerte der Sitzung war eine Entscheidung über die Einbringung des Gesetzes über die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft. Die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft ist ein sehr wichtiges Thema, das in den letzten Jahren sehr lebhaft diskutiert wurde. Die Regierung hat vorgeschlagen, die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft zu begrenzen und die Staatsanwaltschaften zu ermächtigen, die Entschädigung zu verweigern, wenn die Verhaftung durch die Polizei herbeigeführt wurde. Das Herrenhaus hat sich gegen diese Beschränkung ausgesprochen und die Regierung hat sich gezwungen, die Beschränkung zurückzunehmen. Die Regierung hat erklärt, daß die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft ein Recht auf unerschütterte Unterdrückungshaft ist, das jedem Bürger zusteht, wenn er durch die Unterdrückungshaft unbillig erlitten wurde. Das Herrenhaus hat sich gegen diese Beschränkung ausgesprochen und die Regierung hat sich gezwungen, die Beschränkung zurückzunehmen. Die Regierung hat erklärt, daß die Entschädigung für unbillig erlittene Unterdrückungshaft ein Recht auf unerschütterte Unterdrückungshaft ist, das jedem Bürger zusteht, wenn er durch die Unterdrückungshaft unbillig erlitten wurde.

Ein scharfer Staatsanwalt, der um die Genehmigung zur Einbringung eines Strafverfahrens gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten v. Scharfstein zu kämpfen hat, erhielt eine Abfuhr. Das Herrenhaus hielt sich hochgehoben über Herrn v. Scharfstein, der in einer Volksversammlung einige bespöttelnde Bemerkungen über das Herrenhaus, die bisher nur durch die Verbindung eines Polizeibeamten erworben sind, gemacht hatte, und erklärte die Genehmigung nicht. Scharfstein war, daß der Reichstagspräsident es ablehnte, den angeklagten beizubehalten. Er unterließ dieses nämlich, um den belächelten Worten keine weitere Verbreitung zu geben.

Das dem Herrenhaus zugegangene Mißbilligungsgehör wurde einer Kommission von 18 Mitgliedern überwiesen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Am Abgeordnetenhaus wurde gestern die vom Reichstag angeordnete Debatte über die Sozialverhältnisse in Preußen in Eröfnung und eine ganze Reihe von

der Anhalt in der Verwaltung des Vorstands der Bau-
genossenschaft sei, sondern es ist der Vorsitzende
der Section I. Herr Semann.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr (Wahlprüfungen, u. a.
die Wahl des Abg. Dr. Braun (Sog.). Fortsetzung der Etats-
beratung.)
Schluß 9 1/2 Uhr.

Krankenkassenbewegung.

Magdeburg. Arbeitseinstellung der Ärzte. Die
Krankenkassen der Allgemeinen Ortsrentenkasse stellen vom Sonn-
tag, den 14. Februar ab, ihre Tätigkeit ein und behandeln die
Patienten nur ausnahmsweise lebhaft als Privatpersonen.

Die Vorstände sämtlicher Ärzte Krankenkassen
wurden von der städtischen Behörde in das Rathaus beschickt,
um sich dort zu den Verträgen, die die Regierung mit den
Ärzten abgeschlossen hat, zu äußern. Die Vorstände
haben indessen insgesamt beklagt, der Aufforderung der Stadt
keine Folge zu geben.

Duisburg. Wieder ein Arztstreik. Auch in Duis-
burg ist nunmehr die Bewegung der Ärzte gegen die Kranken-
kassen in Fluß gekommen. Der Duisburger Ärzteverein hat
eine Vertragskommission eingeweiht, die freie Arztwahl und
angemessene Honorierung der Krankenkassen sowie Einigungs-
Kommissionen für Streitigkeiten lokaler Natur zwischen Ärzten
und Kassen verlangt.

Gemeindefeitung.

Naumburg. (Sig. Ver.) Stadtverordneten-
Versammlung. Am Abend 30 Stadtverordnete. Mehr
den 1. Punkt Kammerwahl erstattet der Referent,
Stadt. Volk, Bericht. Dem Bericht wird zugestimmt. Bei
Auseinandersetzung der Kammerwahl entspann sich eine heftige Debatte,
da Herr Steinbach die ganze Einlieferung im Betrage von
100 000 M. übertragen sei. Stadt. Bartholomäi
wünscht, daß mehrere Lieferanten Berücksichtigung finden sollen.
Dies soll zur nächsten Bergehung berücksichtigt werden.

2. Straßenabnahme. Derlei wird genehmigt.
Stadt. Gelsch tritt für Abnahmeermäßigung von 15 auf
10 Pfg. ein, Bartholomäi spricht dagegen. Der Antrag
wird abgelehnt. Stadt. Richter stellt den Antrag,
bereits morgens zum ersten Zuge, welcher aus dem
Innenhofe kommt, zu fahren, da der Schulbusch vieler — zumal
im Winter — hieron abhängig sei. Bürgermeister
Reichbrodt spricht dagegen, da die Ausgaben die Ein-
nahmen nicht decken könnten. Der Antrag wird abgelehnt. Die
Straßenbahn verbraucht täglich 42 Pfd. Schmiermaterial; hierin
soll eine jährliche Kontrolle eintreten.

3. Wasserwerk. Da der Referent nicht erschienen, auch
niemand aus der Versammlung weiß, wer der Referent ist,
wird der Punkt von der Tagesordnung abgelehnt.

4. Pfästzerung der Neuenbürger. Der Antrag
der Kommission, die Pfästzerung mit kleinen Steinen (sogen.
Bauernpfästzer), wie verlängerte Kanonenkugeln) vorzunehmen,
wird angenommen. Oberbürgermeister Kraus tritt auch für
vollständige Reupflasterung des Trottoirs ein; Stadtverordneter
Bartholomäi wünscht Ausbesserung. Letzterer Antrag
wird angenommen. Stadt. Vetter stellt den Antrag, die
Verklärung der Neuenbürger nach dem Dom gleichfalls mit-
zupflastern. Da hierzu noch kein Kostenanschlag vorliegt, wird
der Antrag abgelehnt. Stadt. Richter moniert auch das
Trottoir der Lindenstraße bei schlechtem Wetter. Oberbürger-
meister Kraus sagt die Weiterführung des Trottoirs der
Promenade, nach Belegung der Gasleitung bis zur Post, zu.

5. Unterbringung zum Biskolien-Wand des
sicheren Referent Stadt. Volk. Die Kommission bean-
tragt, 100 M. für ein Geschenk zu bewilligen. Stadt.
Bauer beantragt 300, ein anderer Stadt. 300 M. Stadt.
Dr. Holländer spricht gegen jede Bewilligung. Der Antrag
der Kommission wird gegen 3 Stimmen angenommen.

6. Anbringung eines photographischen
Cabinetts am Jakobstr. Der Photograph Wolle-
schal erucht um Aufstellung desselben auf eigene Kosten. Der
Antrag wird einstimmig abgelehnt.

7. Aenderung der Geschäftsordnung. Der
Referent Reichardt beantragt, seine Aenderung vorzu-
nehmen. Das Kollegium ist einverstanden.

8. Feuerbekämpfung. Der Referent war nicht er-
schienen; jedoch auch keiner der anwesenden Stadtverordneten
wußte, wer derselbe war. Der Punkt mußte abgelehnt werden.

9. Wahl von Schiedsrichtern. Die Herren Otto
Strehlau, Drechslermeister, Riese, Kaufmann Scheidig und Karl
Risch wurden wieder, Schumachermeister, Hermsdorf, an Stelle
des Bürgermeister Kraus, welcher wegen Krankheit abtrat,
neugewählt.

10. Wegen Billigkeit des Wahl des 8. Ab-
teilung Lag der Magistrat wegen zu kurzer Mahlgelt und
zu kleinen Kopf beim Versteigerung. Der Referent Stadt-
verordneter Reichardt beantragt, die Klage abzuweisen.
Der Antrag wird gegen 3 Stimmen angenommen.

12. Klage Stettinberger contra Magistrat.
Oberbürgermeister Kraus verläßt mit den Magistratsmitgliedern
während dieses Punktes den Saal. Stettinberger verlangt
öffentliche Kreisblätterklärung. Das Kollegium hat gleiche
Anerkennung des Magistrats bereits früher als unbedeutend
zurückgewiesen, wodurch Stettinberger rehabilitiert worden ist.
Seine Klage ist dem früheren Beschlusse bei.

13. Geschäftsliche Sitzung. Zu Punkt 1. Erhöhung
der Lehrer-Gehälter, beantragt Stadt. Bartholomäi,
öffentlich zu verhandeln, da es doch die Gehälter im allge-
meinen und nicht die eines einzelnen, beträfe. Mit 16 gegen
14 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. Schluß 6 Uhr.

Stadt-Beirath.

Gestern, als dem Festtage Jakob Wagner, sollte dessen
Wahlkarte in Szene gehen. Infolge zahlreicher Ermahnungen
des Oberbürgermeisters wurde dieser Akt der Beirath nicht aus-
geführt, und das Publikum mußte mit Warten, der
Oper des meinland Schmeiner Kammerherr vorlieb nehmen.
Wenn die schillerromantische Oper sich auch nicht im geringsten
mit den künstlerischen Werken unserer genialen mecklenburgischen
Musikdramatiker verglichen läßt, so erlangen sie ihre an-
sprechenden Melodien und die der Wiedererweckung angehörnde
Komik immer noch die Sympathie der Hörer. So war es auch
gestern abend. Die Oper wurde von Herrn Kapellmeister
Kraus geleitet und war von unserm beliebten
Opernregisseur Herrn Kauer trefflich inszeniert. Von den
ausstretenden Solofraktionen verdient besonders Herr Sunalba
genannt zu werden, an dessen Gesang kein Tadel war und
dessen Spiel diesmal gleichfalls beredigend konnte. Er hatte
in Herrn Kauer einen ausgezeichneten Partner. Das Ju-
liantenspiel zwischen Blumlet und Hanna (H. Ulrich) war
recht frisch. Hr. v. Bär als Robt. Carret schien dagegen
schlecht abend nicht gut disponiert zu sein. Von vorzüglichem
Stimm war das Spiel des Herrn Kumajun als Lord Arlton.
Auch der Chor hielt sich gestern recht wacker.

Neues Theater.

Der Wissenschaftsausschuß. Vollenstand in 4 Akten
von Ludwig Anzengruber.

2. Capitel des Anzengruber-Ensembles.

Anzengruber hat in seinem Wissenschaftsausschuß sich mit dem
Problem einer der letzten Jahre geheimeren Erziehung be-
faßt. Der Großhändler Herr Bauer, hat sich einst in seinen
jüngsten Jahren, als seine Frau krank war, mit einem Mädchen
eingelassen, die auf seinem Hofe diente. Die Tatsache, daß dieses
Mädchen bald nach dem Abgange vom Hofe verheiratet
war und auch trotz dieser Bekanntmachung wegen einer
Ehrschändungsgelährtheit nicht zu finden war, hat dem Bauer
nicht viele Bewilligungen verursacht und wird von seinem
Schwager Dultener in geistlicher Weise durch religiöse Beein-
flussung ausgeübt. Dultener redet dem Alten vor, daß sich die
Dirne in eine Schuld gefürzt habe, er habe einen Trauer ge-
habt, wo er sie in der Stille geliebt habe. Großhändler, der von
einer tiefen Religiösität beherrscht wird, will dann sein Vergehen
dadurch sühnen, daß er seinem Schwager, der nicht sehr wohl-
habend ist, sein ganzes Gut vererbt. Diese Abicht wird erst
im letzten Augenblicke vernichtet, weil ein Fuhrmann erzählt, daß
die ehemalige Geliebte noch lebt. Großhändler sucht sie auf und
erklärt dann, daß sie Frau sich nur mit ihm eingelassen hat,
da sie damals ein baldiges Ableben der Frau vom Großhändler
erwartete. Die Frau Großhändlers hat allen Stachel vermeiden
wollen und die Dirne, die bei der Folgen des Umgangs ein-
gesehen hatten, heimlich fortzuführen lassen. Die Geliebte ist auch
von ihrem Kind getrennt worden. Die Wiegemutter dieses
Kindes weiß aber um dessen Herkunft und tritt nach im ersten
Augenblicke hervor, um dem Vater sein Kind zurückzuführen. Dieser
erkennt es an und wirft seinen Schwager aus dem Hause, weil
er seine Waise und Reichtümlingstochter in so unehrerliche Weise
ausgehen wollte. Die Handlung ist ziemlich einfach geseichnet,
besonders hier aber die Charaktere, die in ihrer Umringeltheit
nicht besser als von dem Ensemble dargestellt werden konnten.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg in Ostasien.

London, 13. Februar. Die japanische Gesandtschaft
teilt folgende Regierungsbegehre bezüglich der Behandlung der
überlebenden Besatzung der Kreuzer Wataraj, Korosai und An-
garala mit, welche sich auf englische, französische und italienische
Kriegsschiffe, die im Hafen von Yokohama lagen, gestellt
hatte. Der russische Gesandte in Sankt Petersburg, verlangte
deren Auslieferung. Der amerikanische Gesandte teilte mit,
daß er nach Shanghai über Tschifu und auf zwei in Schemulpo
ankommende, amerikanische Kriegsschiffe überzuführen und zu

Stationsbeständen zu machen. Der französische Gesandte teilte
mit, daß er gegenwärtig nicht mehr am Krieg teilnehmen,
nach Tschifu bringen, worauf Japan eintrat, unter der Be-
dingung, daß die Leute nach Shanghai abgeführt werden und
sich nicht nach dem Norden begeben dürfen.

London, 13. Februar. Die Morgenblätter veröffent-
lichen eine amtliche Mitteilung der japanischen Gesandtschaft,
wonach zwei japanische Handelschiffe, Tschifu und Muru, mit
1300 Tons und Rakuoniri mit 1800 Tons, die von Futaba
nach Oosawa unterwegs waren, von drei russischen Kreuzern
angegriffen wurden. Tschifu wurde in Grund abgetrieben, Rakuoniri
gelang es, zu fliehen. Der Angriff fand bei Kuratschi
statt.

Paris, den 13. Februar. Nach einer Meldung aus
Tschifu sind jetzt aus allen Ostasien einigen von Port Arthur
die Verbindungen unterbrochen worden. Im Innern des Ostasien
werden die Redebereitschaften an den beschäftigten Ban-
gen seit Dienstag ohne Unterbrechung eifrig fortgesetzt. Die
von Shanghai aus verbreitete Nachricht von der Vernichtung
drei russischer Kreuzer während der Nacht vom Freitag sind
von Tschifu nicht bestätigt. Frauen und Kinder aus Port
Arthur werden nach Khabibev gebracht.

Petersburg, den 13. Februar. Der Petersburger
Gazeta wurde die Nachricht des Einzahlens entgegen, weil
es umwägen Nachrichten durch Ertragsverlust vertrieben. Die
Stimmung ist allerorten sehr gedrückt.

London, 13. Februar. Daily Mail glaubt, daß Ostasien
nächster Woche am Jalu eine größere Schlacht stattfinden
werde, in welcher auf japanischer Seite 300 000 Mann sam-
melnen würden.

Hamburg, 13. Februar. Bei den hiesigen Bürgerrechts-
wahlen gewannen unsere Genossen, die bisher nur durch ein
Mitglied der Partei vertreten waren, 12 Stimm. 6 Ge-
nossen kommen in Stichwahl.

Briefkasten der Redaktion.

Kammerarbeiter Naumburg. Ihr Situationsbericht kann
erst weitere Aufnahme finden.

H. G. in E. Velden Dant. werden vorläufig von der Ver-
öffentlichung abgehen und das Material für die event. Verhand-
lung anhängen.

Leuchner. Das ein Häuer, der schon vor Schicht von
8 Stunden 4.50 M. verdient, seine Schieberstermigkeit antreibt,
damit sie noch schneller fördern, ist zwar sehr beachtlich, aber
doch nicht zur Veröffentlichung als Eingangsartikel geeignet. Bringen
Sie den Fall in der Berichterstattung des Bergarbeiter-Bundes
zur Sprache.

H. G. 8. 6. der Anweisung der kal. Regierung für die Aus-
führung baulicher Anlagen längs Chausseen und festhalten
Straßen vom 17. Dezember 1872 lautet: Gänge, Gartenmauern
oder sonstige einfache Befestigungsanlagen längs der Chausseen
oder festhalten Straßen dürfen in keiner geringeren Entfernung
als 0.65 m vom äußeren Grabenrande oder vom Fuß der
Straßenabstände aufgeführt werden und dürfen dieselben in der
Regel nur durchbrochen und nicht höher als 2 m sein. — Die-
nach haben Sie sich zu richten. Prozesse wegen Überschrei-
ten sollen ihm möglichst vermeiden. In Ihrem Falle läßt sich
der Verlauf eines solchen Prozesses nicht vorantreiben.

Ständesamtliche Nachrichten.

Galle (Nord, Burgstraße 38), 12. Februar.
Aufgehoben: Dreher Zimmermann und Aloisale Sohn
(Große Golenstraße 39).

Geboren: Feinleberer Michael E. (Schillerstraße 29).
Bader Johann T. (Schillerstraße 27). Schloffer Eberhard
T. (Große Brunnenstraße 71). Bäckermeister Ernst E. (Große
Brunnenstraße 11). Arbeiter Reiniger L. (Seebensstr. 42).
Maurer Bremer E. (Göhenstraße 6). Zimmermeister Bobe
T. (Göhenstraße 18). Schneider Müller T. (Göhenstraße 32).
Buchbinder Schaffke E. (Große Wallstraße 42).
Gestorben: Lehrer Naumann, 47 J. (Göhenstraße 23).
Bauarbeiters Wahl E. 1 J. (Friedrichstraße 39). Unterlehrer
Wilma Schreiber, 27 J. (Wallstraße 28).

Galle (Süd, Steinweg 3), 12. Februar.
Aufgehoben: Schneidermeister Gehrig und Martha Bernke
(Hauptstraße 15) und Bernhardstraße 20). Arbeiter Otto
Hoffmann und Elisabeth Knuth (Münsterstraße 7). Bergmann
Eilfeld und Hermine Kirchhoff (Unter-Leutichenhof).

Geboren: Metallischer Rüttel E. (Hauptstraße 3). Bau-
arbeiter Knuth E. (Rüttelhof 2). Buchbinder Julius E.
(Thomaststraße 17). Maurer Eberhard E. (Münsterstraße 1).
Gestorben: Straßenwärter Giesch, 44 J. (Elisabeth-Kranken-
haus). Wandwirt Börner, 59 J. (Klink). Arbeiter Kainewitz,
44 J. (Klink). Schlofferlehrling Koselomsch, 20 J. (Klink).

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Galle.

Was soll ich trinken?

Wer seiner Gesundheit dienen, sein Herz und
seine Nerven schonen will, der trinke täglich
„Katholischer Malzsaft“.

Zur Konfirmation

empfehle: **Frühjahrs-Neuheiten** in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Besatz- und
Soidenstoffen, Jackets, Umhängen, Unterröcken, Blusen, fertigen Kostümen, Plaids, Tüchern, Korsetts, Hand-
schuhen, Schleißen, Jabots, Gürteln, Spitzen etc. etc.

Wäsche-Ausstattungen.

Preise ohne Konkurrenz.

Halle a. S. Geschäftshaus Lewin,

Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragende
Gelegenheitskäufe
in
**schwarzen
Kleiderstoffen.**

Zur bevorstehenden **Konfirmation** empfohlen in bekannt grösster Auswahl **hervorragende Neuheiten**

schwarzen, weissen und farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen

Jacketts,

fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke, Korsetts, Taillentücher, Schirme, Handschuhe u. dergl.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstr. 22/23.

Konsumverein Querfurt u. Umg.

Sonntag den 21. Februar nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Franz Voigt, Schloßbrücke, Thaldorf

ausserord. General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Neuhausbericht des Vorstandes. 2. Abänderung der Statuten. 3. Wahl des neuen Geschäftsführers. 4. Wahl eines Lagerhalters für die Geschäftsstelle Rebra. (Bewerber mögen sich hierzu melden. Mitglieder bevorzugt.) Anträge müssen innerhalb zehn Tagen vor der Versammlung schriftlich bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Markenarten gestattet. Der Aufsichtsrat. Karl Schmidt, Vorsitzender.

Alleinige Erste und älteste Pat. Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Benkwitz Ncht.,

früher Große Märkerstraße 17, jetzt nur **Schmeerstraße 11.**

Billigste und beste Quelle zum Einkauf von **Bettfedern.** Eigener Betrieb in Böhmen. Großes Lager in **Intetten, Bettzeugen, famül. Bett- und Kinderwäsche, Bettstellen, Matrassen.**

Spezialität: **Fertige Betten.** Mitglied des Rabatti-Spar-Vereins.



Versuch macht klug!



Kramers reine Rossmark-Pomade, Kramers doppelt geläut. Rossmark sind von altersher vorzügliche Haarmittel bei Haarausfall, Kopfschmerzen, Reichen, Verrentung, Verflechtungen, Vergrünungen etc. - Pomade 50 Pf. Rossmark 1 Mk. per Flöschle. Zahlreiche Dank-schreiben liegen bei.

Otto Kramer,

Drogen- und Farbenhandlung, **Mittelstraße 9,** gegenüber der Gländ. Kirche. Diese vorzüglichen Präparate, welche der bekannten **Hofschänterei Thurn entstammen,** sind mit anderen minderwertigen Fabrikaten nicht zu verwechseln. Gütig zu haben bei **Heimbold & Co., Thümler, Friedrich-Drogerie, Müller, Zentral-Drogerie, Waltsgott Nachl., Drogerie, Otto Kramer, Mittelstraße 9.**

Stoff-Netze

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Netze in allen Farben (spotbillig). **Halle a. S. H. Elkan, Leipzigerstr. 87. Kaufhaus I. Ranges.**

R. Gottschalk's

Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut

Kleine Ulrichstraße 25, I hält feine reichhaltige Auswahl neuer feiner **Herren- und Damen-Masken-Kostüme** bei fester Preisstellung bestens empfohlen.

Sämtliche Parteischriften Die Volksbuchhandlung, Geisstraße 21.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Verlagsbuchhandlung Geisstraße 21, Halle a. S.



Die erste große Sendung reizender Kinderwagen-Neuheiten

in allen Preislagen ist eingetroffen. Auf vorjährige Muster gewähre ich, so lange noch Vorrat, hohen Rabatt, nach zwar auf farbige 10 Prozent und auf weiße Wagen 15 Prozent.

Reparaturen an Kinderwagen und Sportwagen bitte ich rechtzeitig anzugeben, da sich solche zu Beginn des Frühjahres zu stark emhäuften.

Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.

Konfirmanden-Anzüge

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge

in denkbar grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alex Michel

Kleinschmieden 1.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unerschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto. Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Schalt-, Zug- und Kinderstiele, selbst angefertigt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Zutaten, wie bekannt, empfiehlt billig Alter Markt 11, Hof links, kein Laden. J. Sternlicht, Telefon 1946.

Albert Thates Restaurant,

Dosenstraße 8. Sonntag, den 14. Februar **Gr. Familienabend** Für Unterhaltung ist geforgt. Skoppen gratis. Hierzu ladet freundlichst ein Albert Thate.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78. **Weisses Ross.** Heute Sonntag im Saal Kränzchen. Im Gastzimmer Familienabend. Hierzu ladet freundlichst ein Familie Grothe.

Beilage zum Volksblatt.

Halle und Saalkreis.

Halle, 13. Februar.

Der Gewerbebericht.

hand auf der Tagesordnung der am Donnerstag im Weigen Hof abgehaltenen öffentlichen Frauentagung. Genossin Fette hielt einen instruktiven Vortrag, dem sich eine lebhafte Debatte angeschlossen. Die Veranlassung machte sich im übrigen die Verträge zu eigen, die von den Berliner Genossinnen aufgestellt worden sind als Unterlage für den am 7. u. 8. März tagenden Verein der Arbeiterinnen Kongress. Diese Forderungen sind zum Teil schon auf dem letzten Gewerbeausschusskongress in der Resolution des Gen. Kom. enthalten, sind jetzt aber erheblich erweitert, um allen Wünschen gerecht zu werden. Die Forderungen bestehen aus folgenden Punkten:

1. Das Verbot gewerblicher Arbeit in Kammern, die zum Kochen und Schalen dienen oder als Speisezimmer benutzt werden. 2. Bestimmungen über Größe, Beschaffenheit, Ventilation und Heiligkeit der Räume, in denen hauswirtschaftliche Arbeit verrichtet wird. 3. Verpflichtung des Unternehmers, über die für ihn arbeitenden Personen und ihre Wohnungen Viten zu führen; Verpflichtung der Mieter und Vermieter, Wohnungen und Verhältnisse zu melden, wo Gewerbe verrichtet wird; Verpflichtung dazu, die Viten der Aufsichtsbehörde, der Wohnungsinspektion, den Delegationen der Arbeiter und Arbeitgeber vorzulegen. 4. Aufhebung der Unternehmung, Hausbesitzer und Vermieter für die Durchführung dieser Vorschriften. 5. Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über Sonntagsarbeit, Arbeitszeit und Arbeitsraum der weiblichen, findlichen und jugendlichen Arbeiter, Wohnraumvorschriften zu auf die Hauswirtschaftliche Arbeit der Arbeiterinnen, Hausbesitzer und Vermieter für die Durchführung dieser Vorschriften. 6. Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über Sonntagsarbeit, Arbeitszeit und Arbeitsraum der weiblichen, findlichen und jugendlichen Arbeiter, Wohnraumvorschriften zu auf die Hauswirtschaftliche Arbeit der Arbeiterinnen, Hausbesitzer und Vermieter für die Durchführung dieser Vorschriften. 7. Verbot des Hausbesitzers, die Räume, die er zur Verfertigung von Waren und Materialien, wenn die in Betracht kommenden Arbeiter mit anderen Krankheiten oder Ungeheuer befallen sind. 8. Ausdehnung der Arbeiterverversicherungs-Gesetze auf die Heimarbeiter. 9. Beitragspflicht des Unternehmers, für dessen Vermeidung der Beschäftigtenpflichtig gemacht werden. 10. Verpflichtung zur Führung von Vorkontroll- und Lohnzetteln und eventuelle Regelung des Vorkontrollwesens durch Wandellohn-Kommisionen, die zu gleichen Teilen aus Vertretern der Arbeiter und der Unternehmer bestehen und deren Vorsitzenden die Regierung ernannt. 11. Verriegelung aller öffentlichen Treppen zur Nacht, Ausschließung und Beschränkung in Nachtbetriebsbetrieben, die den Anforderungen der Vergütung entsprechen. 12. Kontrolle der hauswirtschaftlichen Betriebe und der Durchführung der geordneten Vorschriften durch einen zahlreichen Stab von besonderen Aufsichtsbeamten und Hilfskräften, in denen Frauen und Kinder betätigt sind, sowie durch die Vertreter der Berufsorganisationen der Arbeiter und Unternehmer. 13. Gezielte Schulung, unbedingte Sozialversicherung.

Au der nachfolgenden Debatte wurde besonders bemängelt, daß hier in Halle über den Umfang der Gewerbebericht vollständig Unsicherheit herrsche. Die Veranlassung war der Antrag, daß hierüber vorerst eine Klarheit geschaffen werden müßte, und nahm deshalb einen Antrag an, der das Gewerbeberichts-fachteil erwidert, recht bald eine förmliche Aufnahme der Gewerbebericht vorzunehmen. Nach einigen ermunternden Worten wurde hierauf die leider schwach besetzte Versammlung geschlossen.

Eine „bessere“ Herrschaft

hand getreten abend vor dem höchsten Gewerbegericht in den Personen des Hoteliers Stöpel (Inhaber des Hotels Europa) und dessen Ehefrau Emilie Stöpel als Beplagte. Klägerinnen waren ein junges Dienstmädchen B. und ein Waisenmädchen J. Nach ihrem Betragen in Gerichtsfaal machten die beiden Beplagten keinen vortheilhaftesten Eindruck, das wurde auch von mangelnder Stelle betont. Die Klägerin Wolf war von Frau Stöpel als ion. Stütze der Hausfrau engagiert, am 1. Januar zum 1. Februar entlassen und am 27. Januar vor Ablauf der Kündigungsfrist entlassen worden. Sie verlangte für die Tage vom 27. Januar bis 1. Februar 7.75 Mk. Die Beplagte weigerte sich, diesen Betrag zu zahlen, und behauptete, die Klägerin habe am 27. Januar (Waisens Geburtstag) selbst um ihre sofortige Entlassung gebeten. Die Klägerin habe sich so benommen, wie es sich einer „Herrschaft“ gegenüber nicht gebühre. Es sei mit der Stütze zuletzt nicht mehr zum Aushalten gewesen; sie habe so gar mit 11 Kindern in der Küche ein Zimmer mit 10 Betten am 27. Januar so befehmt die Klägerin, habe Frau Stöpel gesagt: „Ich will Sie ertrügen und Ihren Gehalt zahlen, aber machen dürfen Sie nichts mehr. Gehen Sie deshalb oben auf Ihr Zimmer, und warten Sie dort bis zum 1. Februar.“ In den 5 Tagen sollte die Stütze das Zimmer nicht verlassen, auch da nicht, wie sie einmal eine andere Stelle suchen wollte. Das Mädchen beklundete, es habe sich in dem kleinen Zimmer aufhalten und hungern müssen. Nur abends habe die Dienstmagd Taubert, die das Zimmer mit bewohnt, etwas Feuer gemacht. Am 27. Januar, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, habe die Klägerin solchen Jüngling verspürt, daß sie in die Küche gegangen sei, und dort an der Thürschwelle ein paar Saupan zu sich genommen habe. Da habe der Küchenchef gefragt: „Wenn Sie nicht aicht machen, daß Sie nach oben kommen, dann lasse ich Sie von einem Schwamm herausbringen.“ Als Frau St. hinzukommen sei, habe sie ihr das Gesicht aus der Hand gerissen mit dem Weisener, sie solle nicht mit dem besten Geschick und solle oben essen. Um nicht zu hungern und nicht zu frieren, habe sie es dann vorgezogen, ihre Entlassung zu nehmen, und da habe man ihr den Lohn gezahlt. Auch ihre zwei Bälde Wäsche, die ihr die Dienstmagd Taubert überreichen wollte, habe man ihr vorenthalten. Frau Stöpel habe dem Verfall gegenüber wiederholt gemeine Redensarten gebraucht. Frau Stöpel bestritt das, meint aber, denn, daß sie sich nicht „Herrschaft“ in der Behandlung selber Frau St., dies bestritt, der Klägerin habe das Essen verweigert zu haben, oftmals einen geradezu widerlichen Herrschaftston an, und sich Ehegatte, denn sonst das Sprechen schwer fällt, trat, als der Gerichtschof sich zur Beratung zurückgezogen hatte, an das eingekerkerte Mädchen mit den Worten heran: Sie müßten ein paar in die Schmause, und ein paar hin-

ter die Ohren kriegen.“ Wenn sich ein Mann im Gerichtsfaal in dieser empörenden Weise gegenüber einem Mädchen benimmt, wie mag es dann erst im eigenen Heim verhalten sein? Seine Gattin dampfte während der Beratung mit einigen Briefen in der Hand im Gerichtsfaal herum, mit denen sie den Angeklagten das machen wollte, „wie gut“ es die Mädchen bei ihr hätten, „alle wollten sie wieder zu ihr“.

Das Gericht sprach der Klägerin selber nur einen Betrag von 1.30 Mk. zu, und wies sie mit der Weisung zurück, daß 6.45 Mk. ab, weil nach den Angaben der Frau St. der Klägerin Essen und Heizung nicht vorstehen sei. Schön sei es ja nicht, hieß es allerdings in der vorangehenden Verhandlung, wenn ein Mädchen angewiesen werde, mehrere Tage in einem Zimmer zu bleiben. Die Kosten sollen beide Parteien tragen und Frau St. wurde angewiesen, der Klägerin ihre Wäsche zurückzugeben. Auf den Einwurf der Frau Stöpel, die Klägerin möge ihr nun das ihr übergebene Weihnachtsgeld auch wieder zurückgeben, ließ sich das Gericht nicht ein. Möglich ist, daß die wohlhabende Hofdamefrau nun auch noch das Weihnachtsgeld wieder einfordert.

Nach viel traugere Erfahrungen hatte das Reichsgericht in Halle mit der „guten Herrschaft“ gemacht. Die Klägerin war am 11. Januar frühmorgens los, und verlangte 22.05 Mark Lohn und 42 Mk. für Kost. Eines Tages sollte die Wäsche nicht sauber gewesen sein, und da hatte das Mädchen bei dem allzu großen Momentum schließlich gesagt: „Ja, um die Wäsche kümmern Sie sich wohl, aber um unjer Eien nicht. Da kommt es nicht darauf an, wenn das Fett auch einmal flinkt.“ Frau Stöpel entließ sich über die Antwort und sagte zu ihrem Mann: „Es mußte nun einmal ein Grenzpunkt überschritten werden.“ Sie erklärte dann den Mädchen: „Ich habe Sie überhaupt in den Verdacht, daß Sie in anderen Umständen sind, Sie sollten froh sein, daß Sie noch bei uns sein können.“ Ad. Frau St. war ein wenig arg unterworfen lassen und dann ließ Sie seine hohe Stimme mehr bei mir.“ Das Mädchen nahm diese Erklärung nicht so ohne weiteres hin, und wollte sich, um die Verdrängung der Frau St. zurückweisen zu können, in der Frauenklinik untersuchen lassen. Als das Mädchen dann nach längerem Warten von der Klinik wieder zurückkam, wurde es wegen unbefundenen Verlassens der Arbeit entlassen. In das Zeugnis schrieb Frau Stöpel: „Wegen oben Benommens und eigenmächtigen Verlassens des Dienstes entlassen.“ Der Vorsitzende machte der Frau Stöpel klar, daß sich das Mädchen eventuell durch den Vorwurf, es sei in anderen Umständen, beleidigt fühlen konnte, und daß es den Gang nach der Frauenklinik nicht unternehmen habe, um abschließend den Dienst zu verlassen, sondern um bei ihnen, von der Frau St. gemachten Vorwurf entkräften zu können. Auch das Zeugnis entsprache nicht der Wahrheit; jedenfalls werde das Gericht in diesem Falle das Mädchen nicht abweisen können. Die Pflicht des Vorsitzenden sei es, zunächst auf einen Vergleich hinzuwirken; vielmehr befristete die Beplagte die Klägerin wieder weiter. Die Beplagte ist mit der Weisung befristung der E. einverstanden und berichtet, auch ein besseres Zeugnis ausstellen zu wollen. Die Klägerin trat den Frieden nicht, und erließ dem Vorsitzenden: „Herr Stadtrat, die Frau Stöpel ist fürchterlich schlecht, ich will es aber noch einmal mit ihr versuchen.“ Der Vorsitzende entgegnete der Klägerin, wenn sie es nicht aushalten könne, sollte sie nur wieder nach dem Gewerbegericht kommen.

Nach diesen Worten verließ die „gute Herrschaft“ den Gerichtsfaal.

Kirchlicher Einfluß

documentiert sich in der Anordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, daß in der Zeit vom 27. März bis 4. April (Ersicht) Gesehigkeiten von den Standesämtern und Trauungen von den Pfarrämtern nicht vollzogen werden dürfen. — Wenn die protestantische Kirche Trauungen nicht vornimmt, so ist das ihre Sache, weil die Giltigkeit einer Ehe nicht von der kirchlichen Trauung abhängig ist. Folgen aber staatliche Institutionen einen solchen Nachgeben, dann läßt sich daraus umsoher die innige Verbindung zwischen Staat und Kirche herleiten. Dem Wille soll die Religion erhalten werden und da muß man schon Rücksicht auf die kirchlichen Organisationen nehmen.

- * **Organisierten Schuhmacher** erziehen uns, bekannt zu geben, daß sich ihr Arbeitsnachweis in Zwickauer Post befindet. Interessenten werden gebeten, auch weiterhin den Arbeitsnachweis zu benutzen.
- * **Achtung, Schneider!** Auf die am Montag abend bei Kautsch, Martinstberg 6, stattfindende öffentliche Versammlung (siehe Inserat), wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht. Es ist Pflicht aller Kollegen, sich pünktlich 8 Uhr einzufinden.
- * **Heber den Bau einer Oberrealschule** hat der Magistrat des Stadterbuden eine längere Denkschrift ausgehen lassen. Wir müssen uns ein Eingehen auf dieselbe des Raummangetts halber am Montag anempfehlen.
- * **Auf die Mitteilung über den Meteorfall** am 24. Januar d. J. hat sich einer unserer Leser, der Bauarbeiter Wid. Dir. der Beobachtungen, die er am Sonntag, den 24. Januar 1883 in der Talauer Höhe erinnert und den damals aufgenommenen Meteorstein in dankenswerter Weise an die Adresse des Dir. Dr. Brandes gelangen lassen. Aus dem Bericht über die letzte Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins entnehmen wir folgende darauf und auf den letzten Meteorfall bezügliche Stellen. Der Privat-Doktor Dr. Brandes war schon wieder in der Lage, einen auf Hallechem Gebiet gefundenen Meteorstein vorlegen zu können. Es handelt sich dabei wiederum um einen Stein-Meteoriten und zwar um einen Chondriten, einem fast leeren bekannten Typus. Dieser Stein fiel am Sonntag, den 14. August 1883, nachmittags 3 Uhr in unterer Höhe und wurde von einem Hallenser, Herrn Richard Dir. der mit einigen Kameraden in der Nähe war, beobachtet und aus der geringen Bodenhöhe, die sich durch Rauch verriet, noch vorwärts herausgeholt. Fortgegangen kam bei dieser Gelegenheit noch einmal auf den am Sonntag, den 24. Januar dieses Jahres, vom Himmel gestiegenen Stein zurück, dessen Meteoriten-Natur von sachmännlicher Seite bezweifelt wird, weil er einen anderen, noch nicht bekannten Typus von Meteoriten

darstellt. Da jetzt genügend Beobachtungsmaterial vorliegt, ist es nicht mehr nötig, Einzelheiten über Ort und Zeit des Falles zu verzeichnen. Am genannten Tage, abends gleich nach 8 Uhr, wurde die Gestalt des Fortes oben im Waldhölzchen 3. H. Weimann, mit ihren beiden Kindern im Vordergrund der noch ziemlich niedrige Beobachtungsrüst errichtet. Beim Herauskommen bemerkte man nichts, wohl aber am anderen Morgen direkt vor dem Fenster ein verbotenes Wandern und darauf den Stein. Dieser muß in beträchtlicher Höhe auf das Papier gefallen sein, da es in einer neuen Spalte des Steins beim Auseinanderfallen ein Stückchen des verbrannten Papiers vorlag. Des Weiteren ist nun zu der kritischen Zeit über die Stadt ein Meteorfall mit nachfolgender Explosion von der Familie des Gerichtsphysikers Polle von der Herrlichen Höhe aus beobachtet worden und zwei Beobachtungen, die vom Zimmer aus gemacht wurden, von großem Interesse, da sich die Bahn des Meteoriten dadurch feststellen läßt. Professor Marie Wittmann schreibt, daß ihre Mutter vom Garten-Beobachtungsposten 158 aus über dem Garten die Beobachtung machte, daß ein Meteorit einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs-Lehmannsgezogene gerade Linie direkt auf den Beobachtungsposten zu und damit bildet eine Beobachtung, die von dem Beobachtungsposten 12, also in höherer Höhe einen hohen blauen Rauch hinter sich her zog, der sich über den Giebel über der Beobachtungsposten 12 und 158 und das Bahnhofs

Das nächste Nummer auszugsweise zu werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Weihenfels. Vor Tische las man's anders. Ganz nach der Moral 'Halte den Dieb' zieht das Bürgeramt mit diesem Gesetze in den Kampf gegen die Sozialdemokratie, wenn Geschäftsleute, Kleinhandwerker u. a., mißtraulich gegenüber dem bürgerlichen Bürgertum nicht mehr Verträge schließen wollen. Dies hat man innerhalb unserer Mauern namentlich bei Wahlen, zuletzt bei der vorjährigen Stadtverordnetenwahl so recht beobachtet können. Das bürgerliche Bürgertum sieht alle Mühen springen, und daß der Konsumverein der Arbeiter mit beineingezogen wurde, versteht sich von selbst. Auf dieses Mittel, das geeignet ist, die profitwütigen künftigen Kleinstkrieger gegen die widerpenfliche Arbeiterkraft, die ihr gelegliches Recht verlangt, aufzuheben, kann doch ein etwene Schwäche veredenes Bürgeramt nicht verzeihen. Tod allen denen, die uns einen Profit schmälern, war das Kampfgesetz. Mit diesem Gimpelfang hat man auch Erfolg gehabt. Es sind dann von der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie 24 n e m e i t e gemischt worden, als Vertreter der Gemeindefreunde, sowie der bürgerlichen Geschäftsleute und Kleinhandwerker.

Wahnsinn, die nicht nur den Warenverkehr in ihrem Beamtens-Bereich durch die Gemeindefreunde bis ins Unendliche ausdehnen konnten, sondern die noch viel gefährlicher Konkreten für die Geschäftsleute dadurch sind, daß sie Waren führen können, die jeden anderen Konsumverein sofort der Warenhausfeuern ausliefern.

Zur besseren Illustration des Gesagten teilen wir hier im Auszug ein Schriftstück mit, das der hiesige neuwagete Stadtverordnete K o b u s c h vor kurzer Zeit unter seinen Vereingenosseu verteilte. Es heißt in dem Schriftstück, daß dann dem ersten Warenbema von den Vertragsanteilen der Vereinsstatuten über 2000 Mark als Anteile an W a r e n b e m a, ungefähr 700 Mark mehr als im Jahre 1912 zugeführt wurden. Es seien Ortsgruppen vorhanden, die ihren Umsatz im letzten Jahre verdoppelt hätten. Diese außerordentlichen günstigen Resultate möchten zunächst für 1. alle diejenigen Stationen, welche die Hauptvertragsartikel, Kaffee, K a t a o und Zigaretten, sind nicht beziehen und 2. für familiäre Ortsgruppen — es sind erst ein Drittel derselben am Warenzuge beteiligt — wo man dieser Wohlfahrts-Einrichtung noch ganz fern steht, die Veranlassung sein, endlich auch in dieser Beziehung, an Vereinswohl beding teilzunehmen. Der Umsatz sei dann noch um zwei Drittel zu steigern, so daß der Vereinsanteil alljährlich statt 2000 Mk. 6000 ausgeführt werden könnten. Der Verein besteht sich mit dem Vertrieb von Kaffee, K a t a o, Tee, Zigaretten, Schokolade, Seife, Wein, Fischwaren, Seerosen und Dosenmilch, Wäsche und Gardinen, wollene Socken und Hosen, Uniformhosen, Lack-Schuhwaren, Fahrradern, Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberwaren, Perlen und Brautkleidern. Es wird auch besonders für erhöhten Bezug von Zigaretten plantiert, bei die er erhebliche Einnahmen liefern. Das Schriftstück, das ganz abgedruckt etwa 1/3 Seiten unseres Blattes füllen würde, ist unternommen von Gustav K o b u s c h, Stationsassistent.

So sehen also die jetzigen Stadtverträter aus, die über Wohl und Wehe der Geschäftsleute besorgen sollen, die aber selbst am allermeisten an der Ausplünderung der Geschäftsleute beteiligt sind. — Nur die allergrößten Kläber wählen ihre Wegger selber!

Weihenfels. Ein wertvolles Zugehändnis. Das Tageblatt schreibt:

Arbeitsunfähigkeit. Der Schuhmacher August Bödt in der Karl-Schlegel'schen Schuhfabrik hier konnte geistig nicht mehr arbeiten. In dem letzten Jahre verdoppelt hatten. Bei den heutigen Arbeitsverhältnissen in der Industrie kommt es nicht oft vor, daß ein Arbeiter so lange Jahre in einer Arbeitsstelle bleibt u. i. w.

Das Kapitalistenblatt gehtet also selbst zu, daß es selten vorkommt, daß ein Arbeiter 25 Jahre in einer Fabrik in Arbeit bleibt, daß es also mit den sogenannten Lebensstellungen der Arbeiter nicht ist. Mehrere Sozialdemokraten das sagen, dann ist es Verhegung. Wir sind dem

Tageblatt ontbar für seine Beschäftigung. Die Arbeiterkraft wird daraus den Nutzen zu ziehen wissen.

Reig. Sozialdemokratischer Verein. Am Dienstag bekräftigen die Mitglieder bei dem Parteiprogramm und zwar durch den Antritt der Redezeit des Programms. Wie schon das alle Mitglieder kommen und daß sie auch pünktlich kommen denn die Versammlung wird pünktlich 9 Uhr eröffnet. Es hat nun jeder Genosse Gelegenheit, sich eingehend über das Programm unserer Partei zu informieren.

Wörlitz bei Tethen. Bülow's Reden sind hier auch verbreitet worden, aber nur bei den Kriegerveteranen. Die Reden unter der Bezeichnung 'Reden' zu verbreiten hat man doch für unbedenklich gehalten, besonders jetzt, wo die allerhöchsten Ehen in der Tagesordnung sind. Aber auch mehrere Kriegerveteranen ist mit den Reden nicht zufrieden, er wundert sich, warum man die Reden der Sozialdemokraten, gegen die Bülow sich wendet, nicht mit beiseite hat, damit doch jedermann herausfinden könnte, wer nur eigentlich recht hat. Es heißt doch immer: Eines Mannes Rede ist seine Rede, man soll sie hören alle beide. Viel Nutzen hat man mit der Verbreitung nicht.

Görlitz. (E. B.) Was ein echter Wansfelder werden will, schlägt sich beizugehen. Am Mittwoch standen vor dem hiesigen Schöffengericht ca. 20 Jungen im Alter von 9—14 Jahren aus Görlitz und Wolfersode, die sich gegenseitig im letzten Spätherbst Schlägen geliefert hatten. Dabei ist auch von 4 dieser Jungen geschrien worden, wobei der Richter die Vorfrage aus Wolfersode erheben wollte. Auch bei mehreren anderen Jünglingen zwischen Dorf- und Stadtungen spielt der Schlegel eine Rolle. Die Angeklagten erhielten sämtlich einen Verweis.

Wittenberg. Eine recht erhebliche Steigerung der Dolzpreise wird von verschiedenen Seiten gemeldet. So wurden bei einer Versteigerung im südlichen Jochkreuzer Fleischerwender 50 Prozent über die Taxe gezahlt. Ebenso wird von herzog. Anhalt-Körlitz bei Cöbersdorf, sowie aus der Dörfer'schen Brennerei bei Schneeburg, über eine außerordentlich hohe Preissteigerung berichtet.

Schöffengericht. In der am Dienstag stattgefundenen Schöffengerichtung wurde der Bäckermeister Otto K a u f e l (früher in Halle) wegen vorläufiger Körperverletzung, begangen an seinem Hauswirt, zu 100 Mk. Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Schäfers. Gift der ungeschicklichen Was für alle Richter S c h n e i d e r haben die Vereinigten Was für Fabriken Leopoldshall, hat sich in Dessau ein Was für Schloßstraße bei der Verhandlungseröffnung des Herazgs Friedrich den Fuß vertreten. Dazu bemerkt sehr richtig das Tageblatt: Wir registrieren diesen Fall, der ein Unfall ist, und bemerken, daß Herr Direktor Schneider Bestimmungen, wonach jeder, der auf den Vereinigten chemischen Fabriken einen Unfall erleidet, bestraft wird, herausgegeben hat. Wir sind neugierig, mit wie viel Strafe sich Herr Direktor Schneider für diesen Unfall belegen wird. —

Pölkessches und Gerichtliches.

Von der Straffbarkeit der Berichte über Gerichtsverhandlungen. Am 28. Mai d. J. war von Landgerichte Breslau der Redakteur der Volkszeitung, Genosse K a d l o f, wegen Beschimpfung der katholischen Kirche durch einen Artikel 'Die katholische Kirche als Bittstellerin' zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ueber die Gerichtsverhandlung veröffentlichte er in seinem Blatte einen ausführlichen Bericht, der, um ein volles Verständnis des Falles zu ermöglichen, auch die Stellen des inkriminierten Artikels wiedergab, in denen die 'Beschimpfung' erblickt worden ist. Er wurde nun abermals der Beschimpfung der katholischen Kirche, begangen durch diesen Bericht beschuldigt, aber das Landgericht Breslau sprach ihn am 28. August u. J. von dieser Anklage frei. Der Bericht des Angeklagten über seinen Prozess, so heißt es im Urteil, ist vollständig objektiv gehalten und sollte das Versehen ein Bild von der Verhandlung geben; Es geht daraus nicht hervor, daß der Angeklagte die als beschimpfend angesehenen Ausdrücke als seine eigenen für die Gegenwart geltende fassen wollte. Er muß zwar das Bewußtsein gehabt haben, daß die Ausdrücke beschimpfend seien, es spricht aber nichts dafür, daß er bei Veröffentlichung des Berichtes das Bewußtsein gehabt habe, die

rein historische Wiedergabe der Äußerungen sei eine neue Beschimpfung. — Die vom Staatsanwalt gegen dieses Urteil eingeleitete Revision wurde gemäß dem Antrage des Reichsanwalts vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Schöffengericht.

Gegenfeitig beleidigt und misshandelt haben sollen sich die Ehefrauen K i e d e r und S i m a l d von hier. Sie waren am 16. Oktober u. J. wegen den Kindern in Streit geraten und hatten sich dieses S. . . . und dieses G. . . . geschimpft. Frau K. schlug mit dem Bein dagegen. Die Beleidigungen wurden kompenfirt und wegen der Mißhandlung wurde Frau K i e d e r zu 6 Rk. Geldstrafe event. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wegen Mißhandlung wurde der Fleischermeister H e i n e c k t von hier zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil er am 16. Oktober u. J. dem Geschäftsführer Störte ein Schlag mit der Peitsche verlegt hatte.

Gelegentlich eines Streits schlägt der Arbeiter Hermann Gröber aus Langenbogen dem Schenkwirtler Carl Heinitz mit einer Axtschliffel auf den Kopf. G. wurde wegen dieser Tat zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Versammlungsberichte.

Fabrikarbeiter Halle-Süd. Am 6. Februar tagte die Mitgliederversammlung bei Hauptkassier zur Erhaltung, Martinsberg 8. Der Kassierer gab den Bericht vom 4. Quartal. An den Hauptvorstand sind 317,18 Mk. gefunden und an Vorkassierern sind 157,44 Mk. vorhanden. In der Jahresabrechnung vom vorigen Jahre sind eingegangen 1679,90 Mark an den Hauptvorstand gemachte 1241,83 Mk. Eingetretene sind 94 und ausgetreten 66 Mitglieder, insgesamt 3, ab 9. vom Bestand 200 männliche und 14 weibliche Mitglieder. Die Mitgliedschaft der Abrechnung wurde von den Revisoren bestätigt; demangelt wurde nur, daß laut Statuten Mitglieder seit Jahren schweben, die das Geld vom Verband nur teilweise erhalten haben. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Ueber die Schuldart entpinn sich eine lebhafte Debatte; ein Antrag stellte den Antrag, die Schuldner zu verlesen. Der Antrag wurde angenommen.

Eine Anregung, den freireisenden Verbandskollegen 50 resp. 30 Mark zu senden, wurde abgelehnt, da wir in kurzer Zeit die Gelder hier am Orte selber gebrauchen. Bezüglich der Antitation am Orte treibe der Verband der Hand- und Transportarbeiter unantwärtigen Wettbewerb, da er Kollegen aus unserem Verband nimmt, wozu er geruht bekräftigt ist.

Als Hilfskassierer wurde Kollege S c h l o t t e gewählt. Die bekannte Firma Vöht wurde einer scharfen Kritik unterzogen, da dort Zustände herrschen, bei denen die Arbeiter nicht wie Menschen, sondern wie das Vieh leben müssen. Von vielen Beisetzern war eine. Die Arbeiter müßten Arbeiter aus einem Unternehmen trennen, der zu benutzen vollständig verboten ist; andere Arbeiter sind nicht da. Gewaltsam wird bei der Firma W e g e l i n u. Dübner (Abteilung Seifen) über die Behandlungswiese des Meisters geäußert. Er schikaniert die Arbeiter auf alle Art und Weise, selbst im Arbeiter ein Verlangen verlangt, gibt er zur Antwort: wenn es nicht geht, kann gehen; das nicht allein, er wird sogar noch handgegriffen.

Von einigen Hilfskassierern wurde angefragt, ein Verlangen zu veranlassen, da andere Gewerkschaften dieses Verlangen machen als wir. Darüber entpinn sich eine lebhafte Debatte; da es dem l. Bevollmächtigten durch mehrmaliges Ringeln nicht gelang, Ruhe zu schaffen, schloß er kurz und bündig um 9 Uhr die Versammlung. (Singe. 8. d. B.) O. A.

Greppin. Am Mittwoch, den 20. Januar, hielt die hiesige Zählstelle der Meißener Zählstelle ihre vierteljährliche Versammlung im Meißener Lokal ab. Der Kassierer gab den Stellenbericht vom 3. Quartal, woran von den Revisoren die Mitgliedschaft bestätigt wurde. Nach dem abgelesenen Quartalsbericht mochten es am Anfang des Jahres 102 Mitglieder, am Ende beinahe 117. Uebernommen vom Jahre 1902 wurden 882 Rk. Die Einnahme 1903 betrug 287,20 Mk., an Krankengeld wurden gezahlt 1367,03 Mk. An die Hauptkassiere wurden eingekandt 1200 Mk. Jedem Staatsabend wird Krankengeld ausbezahlt. Die Statuten in der Kasse findet ohne ärztliche Untersuchung statt. (Singe. 8. d. B.) E. Sch.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle. Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

H. Wittigs Restaurant

Görnerstraße 18. Sonntag den 14. Februar. 1. gr. Narrenabend. Für gute Unterhaltung sowie gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Geister Treffpunkt für Statistiker. Es ladet freundlich ein Der Döbige.

E. Koths Restaurant,

Torstraße 37. Sonntag den 14. Februar. Großer Familienabend mit Bockbier-Anstich. Narrenkloppen gratis. Der Döbige.

Restaur. Felsenkeller, Zeit.

Sonntag und Montag. ff. Bockbier. Hierzu ladet freundlich ein H. Heymann.

Restaur. zur Terrasse.

Morgen Sonntag. Letztes Bockbier-Fest mit Familien-Abend. Wogu freundlich einladet Max Stejskal.

Bei Dufken und Geiserteit nehme man nur **Kustenbonbon** aus der Drogerie Max Rädler, Kammhirschgasse 3. Fahr. zu versch. Vestingstr. 32. Sont. r

Zu den 3 Königen.

Kl. Klaus- und Clearingstr. Ecke. Sonntag den 14. Februar. gr. humor. Familienabend unter Mitwirkung von Mitgliedern des 1. Turn- und Athletenklub Adler. Es ladet freundlich ein J. Streicher.

O. Meinhardt's Restaurant

Wilmersstr. 19. Sonntag den 14. Februar. gr. Bockbier-Fest. Hierzu ladet freundlich ein D. D.

An vorzüglichen Qualitäten empfiehlt nur selbstgeherbete Waren **Flanell- und Bergmanns-Jacken, Lederhosen glatt u. gestreift mit u. ohne Latz, Manchesterhosen in schönen Mustern, Normal-Anzüge, blaue Blusen und Schürzen, gut gewebte Barchenthemden.** W. A. Kyritz, Trödel 2, dicht am Markt.

Verbandswatte, Binden, Damenbinden, Irrigatoren,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu haben bei Max Rädler, Drogerie, Kammhirschgasse 3.

Gutes wohlgeschmeckendes **Roggenbrot** empfiehlt **Emil Krug, Dampfbäckerei Hasberg, NB. Weierant d. Heiger Konsumvereins.** Fahr. zu versch. Vestingstr. 18. Sont. r

„Restaurant zum Polhaus“,

Wankeloefer 9. Sonntag den 14. Februar. Frühstücken, Vorkbier, Speckdosen. Abends musik. Unterhaltung. Früh. ladet ein H. Schreiner.

Musikwerke, Sprechapparate, Membranen, mech. Werke, Uhren jeder Art repariert gut und wirklich billig und bittet um gütigen Zutritt **Gl. Kühnel, Uhrmacher.** Große Märkerstraße 16. Vorgläubige Reparatur der Firma Uhlin. Derwerteten Arbeiterkraft gewähre ganz besondere Preise.

Mass-Anzüge

von 22.50 Mk. an aus Stoff-Resten und Partiestoffen unter Garantie für guten Sitz **Rester-Handlung** Gr. Ulrichstr. 21, l. Seiteneingang.

Gegen Frost in Händen u. Füßen verwende man **Frankseife** aus der Drogerie **Max Rädler, Kammhirschg. 3.** **Speisepartoffeln** wieder frische Sendung empfiehlt bill. Albert Streicher, Thomahirschtr. 33.

Dienstag Schladt-Fest.

Albert Schatz, Reig, Nikolaifstr. 2. Eine Partie **Neue Welt-Kalender 1904** sind noch mehr angekommen. **Die Volksbuchhandlung** Geislerstraße 21.

Werkzeuge für Holz- und Metallbearbeitung, nur beste Qualitäten, empfiehlt **Paul Schneider, Metzgerbergstr. 14.** **Schuhwerk,** neues und getragenes in allen Sorten ist billig zu verkaufen. **Wankeloeferstr. 1, im Schuhgeschäft.** **Nähmaschine,** gebraucht, verkauft **billig Lerche, Al. Ulrichstr. 18.**

Sohlleder-Ausschnitt

empfiehlt zu billigen Preisen **H. Wiebach, Nikolaifstraße 12.**

Zu Geigen und Violinen von

empfehlen: **Postharten-Albms,** sehr schöne Violin. **Vapier-Kassetten,** große Auswahl, feiner Inhalt. **Briefbogen und Fuwerk,** 10 Feinig-Buchung, gute Ware. **Die Volksbuchhandlung,** Geislerstraße 21.

Gartenlaube

billig zu versch. Lindenstr. 13, b. **Serren-Garderobe** reinigt, repar., ändert. Auszüge nach Maß. Garantie für guten Sitz. **Mauerstr. 16, II.** **2 Firmenstühle** von Holz bill. zu versch. Lerche, Dieskaustr. 15.

Schlosser- u. Blechschmiedelehr. **Hellen unter günstigen Bedingungen u. Hieren ein Block & Bschmann, Döbigerstraße.** **Mehrere tüchtige Schmiedelehrer auf** Weidhofsstraße sofort eintreten. **Georg Wicht, Holzwarenfabrik, Görlitz.**

Schlosser

für Mischgenüssen gesucht. **Maschinenfabrik Metzgerbergstr. 158.** **Behring,** der etwas Feilen, talent hat, sucht zu Hieren **W. Rebbetz, Graber, Schneerstraße 20.** **Döbendorfer 10 b** freundlich Wohnung mit oder ohne Garten April oder 1 Juli zu vermieten. **H. Bohn, l. 4, zu verm. Al. Sandb. 18.**

Zur Beachtung! Frau **Anna Heuer,** Weierstr. 12, ist nicht mehr für mich tätig. **Fried. Gronau, Seelnerstr. 10a, I.** Heinen- u. Wollwaren-Kredit-Gesellschaft.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 24 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann der Schneidermeister **Hermann Borgis** im Alter von 51 Jahren. Dies selgen tiefbetört an **Die trauernden Hinterbliebenen.** **Wörlitz den 18. Febr. 1904.**



Inventur-Ausverkauf.



zu aussergewöhnlich billigen Preisen

kommen zum Verkauf: Zurückgesetzte **emaillierte Schöpflöffel** à Stück 10 Pf., **Gemüselöffel** 20 Pf., **Fischlöffel** 20 Pf., **Leuchter** 10 Pf., **Zahnbürstenhalter** 10 Pf., **Trinkbecher** 10 Pf., **Teekannen** 25 Pf., $\frac{1}{4}$ Liter-Masse 15 Pf., **Wasserschöpfer** 20 Pf., **Reibeisen** 25 Pf., **Seifendosen** 25 Pf., **Wasserkrüge** 25 Pf., **Milchkrüge** 20 Pf., **Wasserkessel** 50 Pf., **Kasserolle** 20 Pf., **Eiertiegel** 25 Pf., **Seifensiebe** 20 Pf., **Kaffeeseibe** 20 Pf., **Eierbecher** 10 Pf., **Milchtöpfe** 20 Pf., **Menagen** für Salz und Pfeffer 15 Pf., **Schalenkörbchen** 15 Pf., **Durchschläge** 45 Pf., **Kaffeefaschen** 35 Pf., **Backformen** früher 60 Pf., jetzt 30 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 110 Pf., 125 Pf., 135 Pf., früher 40 Pf., jetzt 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf., 55 Pf., **Senftöpfe mit Deckel** früher 40 Pf., jetzt 20 Pf., 25 Pf., 30 Pf., **Menagen** für Salz, Pfeffer u. Senf früher 90 Pf., jetzt 35 Pf., **Sülzformen** früher 75 Pf., jetzt 30 Pf., **Flammerformen** früher 60 Pf., jetzt 30 Pf., **Ein grosser Posten Aschkuchenformen** früher à Stk. 100 Pf., jetzt 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 80 Pf., 100 Pf., 125 Pf., 150 Pf., 175 Pf., 200 Pf., 250 Pf., 275 Pf., 300 Pf., 350 Pf., 375 Pf., **Bratkapseln** von 1 für 4 Stk. 6 Pf., 2 für 2 Stk. 10 Pf., 3 für 1 Stk. 15 Pf., **Bratpfannen** 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 125 Pf., 150 Pf., 175 Pf., **Schnellbrater** von 2.50 Mt. an.

Ein grosser Posten **Leuchter** mit dem damit zu räumen für die Hälfte des regulären Preises.
Milchkocher von 50 Pf. an. **Kartoffeldämpfer** von 1 Mt. an. **Fischkessel** von 2.50 Mt. an.
 Auf unsere Schaufenster machen wir besonders aufmerksam.

Burghardt & Becher,
 Haupt-Geschäft: Leipzig Strasse
 Zweites Geschäft: Cleariusstr.-Ecke am Hallmarkt.
 Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft. — Fernsprecher 1226. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sozialdemokrat. Verein Zeitz.
 Dienstag, den 16. ds., abends pünktlich $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Restaurant Schindler, Gartenstrasse
Versammlung.
 Tagesordnung: Der grundlegende Teil des Parteiprogramms. Geschäftliches. Berichtendes.
 Da die Vorträge über das ganze Programm nach einander folgen werden, ist es notwendig, dass alle Mitglieder pünktlich in jeder Versammlung kommen. — Gäste und Frauen sind willkommen.
 Der Vorstand.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.
 Dienstag den 16. Febr. abends pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Weissen Ross, Geiststrasse
Mitglieder-Versammlung
 Tagesordnung: 1. Anträge zum Verbandstag in Leipzig. 2. Antrag Böhring auf Urabstimmung über die Versammlungsfrage. 3. Berichtendes.
 Um zahlr. u. pünktliches Erscheinen erludt Die Ortsverwaltung.
 Der Vorstand.

Rauchklub Virginia!
 Unser **17jähr. Stiftungsfest**
 verbunden mit Konzert, Theater und Ball findet **Sonabend, den 20. Februar** im Konzerthaus statt, wozu wir die uns befreundeten Vereine, Freunde und Bekannte ergebenst einladen.
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Zum letzten Dreier!
 Gesangverein Halleische Arbeiter-Viertelfest.
 Unser **Grosses Narrenkränzchen** findet Sonntag, den 14. Februar statt.
 Eintritt 15 Pf., Reibisen gratis.
 Fröhliche Unterhaltung und Kocher der Halleischen Arbeiter-Viertelfest. Hierzu ladet Freunde und Gönner ein Der Vorstand. Der Wirt.

Lindenhof, Delitzsch.
 Sonntag den 14. Febr. 1904
Grosser Elite-Volks-Maskenball.
 Grohartige Aufführungen. u. a. eine rekon. Bantomime: **Der geprellte Gastwirt** oder: **Wer zuletzt lacht, lacht am besten.**
 Grossartiger Schneebalireigen
 ausgeführt von 12 Damen in extra dazu angefertigt Kostümen. Die verdrehten Feitel, plattförmig, halb brechen in getrennt brechende schauerliche Unterweissbüchse, ausgeführt von 8 vermommen Geisler Binas. Berichtendes leb. Bilder u. am. Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf.
 Guten genussreichen amüsanten Abend verheissend. Ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein **Hermann Wieprecht.**

Haben Sie Verdruss?
 mit Ihrer Uhr, wenden Sie sich an **Sparmanns**
 Uhrenfabriklager, gr. Steinstr. 47
 dessen billige Reparaturpreise sowie vorzügliche Arbeit seit langen Jahren ein gutes Renommee besitzen.
 Neue Feder 1.00 Mt.
 Neuer Zylinder 2.50 Mt.
 Neuer Deckstiel 0.50 Mt.
 Neue Spiralleiter 1.25 Mt.
 Reinigen der Uhr 1.50 Mt.
 Glas 15 Pf., Zeiger 10 Pf., Schlüssel 5 Pf., Kapsel 15 Pf.
 Sämtliche Arbeiten werden von nur ersten Geübten ausgeführt u. leisten auf jede Reparatur 1 Jahr Garantie. Verkauf zu ungewohnt billigen Preisen.

Zahnpulver, Mundwasser, Zahnseifen, Zahnbürsten.
 Grösste Auswahl bei **Max Rädler, Drogerie, Mannischelstrasse 3.**
Universal-Lederfett,
 feinste Qualität, macht das Leder elast., geschmeidig, wasserfest und haltbar, weicht in gelb. und schwarz. Schachtel 10 u. 20 Pf. **Schwedenfett** 10 Pf., **3 Bafel** 25 Pf., **Feueranzünderfett** 10 Pf., **3 Bafel** 25 Pf., am besten und billigsten zu haben bei **Ernst Buschendorff, Große Golenstrasse 12, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**
 Sofa rot 24 Mt., Lederseffenträger 27 Mt., Vertikoff mit Kissenauflage u. Spiegel 45 Mt., Schlafstuhl 10 Mt., großer Potterspiegel mit Kommode 28 Mt., 6 Stühle à 3.50 Mt., 2 polierte harte Bettstellen mit Matr. à 35 Mt., Küchenschrank 18 Mt., sowie 2 hirten Schreibst. sehr billig zu verkaufen. U. Wuchererstr. 31.
 Eing.-Nähmaschine, gutmäh., 21 Mt. zu verkaufen. Drandorferstrasse 15.

Kämpfers Restaurant, Zeitz.
 Montag den 15. Februar
Echlachte-Fest.
 2 anhängige Loggetherren werden noch angenommen. D. D.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
 Sonnabend den 14. Februar
 3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Zu ermäßigten Preisen:
Wiener Blut
 7 $\frac{1}{2}$ Uhr 150 Ab. 2. B. Baumt., ung.
Kiefernmanns Rheinfahrt.
 Montag den 15. Februar
 151. Ab. 2. B. Baumt. (Reinhold) gütig.
Lotharing.
 Dienstag: Der Strom.

Neues Theater
 Direktion: G. M. Wauthner
 Sonntag den 14. Febr. nachm. 4 Uhr
Roßs-Dorf. Die Journalisten.
 Abends 8 Uhr: Familien-Operette.
 Vorher: Komit. Gr. sic und er.
 Dienstag: Der blinde Passagier.

Walhalla-Theater.
 Direktion: F. W. Jedermann.
 Nur noch 3 Tage!
 Das brillante **Riesen-Jubiläums-Programm** mit feinen **11 Attraktionen**
 29 Stuntler u. Stuntlerinnen 29 darunter die größte Sensation des 20. Jahrhunderts Die lauff. Agt. Hof-Prima-Ballerina

Adelina Rossita
 in ihr. dhmon. Spigentanz-Teilung, unter Leitung ihres eigenen Kapellmeisters.
 Sonntag den 14. d. M.
 gr. Frühjohppen-Frei-Konzert.
 Nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr
 2 gr. brillante Vorstellungen.
 Vorleses Auftreten von **Adelina Rossita**

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Am Niederdach, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.
 Heute, Sonnabend den 13. Februar u. morgen, Sonntag den 14. Febr. **Unwidererrlich die letzten beiden Gastspiele** von **Lina Abarbanell**

Operetten-Diva.
 Bisheriges Mitglied und händiger Vortr. der **Kal. Oper**, des **Neuen Kgl. Operntheaters**, Berlin u. d. **Theaters** an der Wien in Wien. Außerdem das glänzende **Februar-Programm.**

Turnv. H. Sichte.
 Halle a. S.
 (Witalied d. Arb.-Turner-Bundes.)
 Sonntag den 14. Februar
 von abends 6 Uhr ab in **Rebes Kommerzbau, Kartstrasse 14**
Narrenkränzchen
 mit Aufführungen. Freunde und Gönner herzlich willkommen. Der Vortr.

Welt-Panorama, Große Ulrichstrasse 6, 1. Zürich.
 Noch nirgends ausgef.

Zoolog. Garten
 Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
 Sonntag den 14. Februar
 bis mittags 12 Uhr: Ermässigte 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab **gr. Konzert.**
 Neu angefahrt! Bestes Fabrikat!

Kinderwagen
 von **15 Mark** an.

H. Elkan,
 Leipzigerstrasse 87.

Apfelsinen!!
 Erhält zwei Waggons-Ladungen der hochfeinsten, erfrischenden Valenzia Früchte und **Blutapfelsinen.**
 Das beste, was es darin gibt. Extra lange, bester Bodung, goldgetemplettes Papier.
 Wie bekannt, für Wiederverkäufer grösste Auswahl, billigste Preise. Ausserdem erhalt ich eine Waggons-Ladung **Amerik. Aepfel** in vorzüglicher Ware und empfehle dieselben in Original-Päckchen von ca. 140 Pfund. Zur gefälligen Bestätigung ladet beiliegend ein. **Richard Kannegiesser, Obstandlung, Unterberg 6.**
 Beste Gelegenheit für Brautleute. Wegen Ueberfüllung der Lager verkaufte Sophas, Matrasen, Spiegel, Zimmer-Uhren, sowie einfache u. bessere Möbel zu allerbilligsten Preisen. **Richard Neumann, Zeitz, Rittmarch 8, Hof (Gerolds) Hotel.**

Nordd. Fischhalle,
 Biersbergerstrasse 161.
 Empfehle täglich frische und geräucherter Fischwaren in grösster Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
C. Stüwe,
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ernst Hess,
 Harmonika-Fabrik (gegr. 1872), Klingenthal (Sachsen)
 liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächtigen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten **Konzert-Zug-Harmonikas**

m. offen. Nickel-Klavatur, Seil, (11Falt), Doppelblatt, m. vernickelten Stahlblech-schutzdecken, 4. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.
 10 Tast. 2 Chör. 2 Reg., 30 Stim. M. 5.—
 10 " 4 " 4 " 80 " 3 " 7.—
 19 " 2 mal 2 chör. 108 " 40.150
 Schule zur Selbsterlernung sowie Klavi-u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. — 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 versch. Nummern von Mk. 2.— bis Mk. 80.—). Zithern, Violen, Musikwerke usw. verschickt umsonst und portofrei.

Extra billiger Möbel-Verkauf.
 Neue Tischstühle 50 Mt. an, Kleiderstühle, 2 Stk., 25 Mt., Bettstätten 35 Mt., Sofa, 3-stufige 8 $\frac{1}{2}$ Mt., Ausziehtisch 18 Mt., Spiegel 3 Mt., Bettstellen 10 Mt., Waschtischbecken u. Matr. 25 Mt., Stühle 2 $\frac{1}{2}$ Mt., Schreibtische 14 Mt. an, Buffets, Schrankmöbel in grösster Auswahl.
 Stauden billig. Freie Zusendung.
S. Rosenberg,
 Geisstr. 21, 1. Trepp.

Leipziger Fahrradhaus,
 Halle, Moritzstrasse 10.
 Neuank. Vierhale, Dreieckstr. 8. Sonntag den 14. Februar
gr. großer Narren-Abend verbunden mit humorist. Vorträgen von **G. Müller (Sachtleiter)** Dürerstr. 11. Frankfurt.

Selten vorteilhafte Gelegenheitskäufe
in
Kleiderstoffen.

Spezialität: **Brant-Seidenstoffe.**

Paul Eppers,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13-15.

Als besonders preiswert empfehle:
Noppé- und Flammé-Stoffe

hochelegante Neuheiten, Mtr. 2, 1.50, 1.25, 1 Mk.

Cheviot- und Kammgarn-Stoffe

reine Wolle, Mtr. 2, 1.50, 1.25, 1 Mk., 80 Pfg.

Schwarze Stoffe

Spezialität meiner Firma, reine Wolle, Mtr. 3, 1.50
1 Mk., 75 Pfg.

Neueste Blusenstoffe

reiz. Farbenstell., Mtr. 2, 1.50, 1.25, 1 Mk. 70 Pfg.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle.

Dienstag den 16. Februar abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Statistif: Wie haben die Mitglieder bei der Stadtverordnetenwahl gewählt? 3. Gewerkschaftliches. Die Mitglieder werden erjucht, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Achtung, Schneider!

Montag den 15. Februar abends 8 Uhr bei Kautsch
Martinsberg 6

grosse öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Lohnarif Angelegenheiten. Alle Kollegen müssen in dieser Versammlung persönlich erscheinen. Der Einberufer.

Maler!

Dienstag den 16. Februar abends 8 Uhr bei Streicher,
Al. Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Arbeitsnachweis. 2. Weidhustafelung über Vorschläge des Gelellenausschusses. 3. Berichtedenes. Der Vorstand.

Restaurant „Askania“

Thomasiusstraße 38 39.

Sonntag, den 14. Februar 1904

Großes Bodbiertfest

Wochentagen. Von früh an fr. Spezialitäten.
Mitteltägliche Unterhaltung. Kasper gratis.
Um zahlreichen Besuch bittet. Frank Lehmann.

Größte Auswahl
Handbreiter
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
offiziell
H. Elkan,
Reipzigerstr. 87.

Erprobtes Hustenmittel
ist mein selbstgeleitet, schwarzer
Johannesbeersaft.

Karl Krütgen,
Universal-Drogerie,
Merseburgerstraße 87.

Sehr feine
moderne
Sackett-Anzüge
aus sehr gutem Stoff gearbeitet, für
25, 30 und 35 Mark zu verkaufen.
Steintweg 30, Schneidergeschäft.

Metallarbeiterverbd. Merseburg.

Sonntag den 14. Februar abends 8 Uhr in der „Finkenburg“
Aberdunterhaltung und Tanz.
Für reichhaltiges Programm ist gesorgt!
Hierzu ladet freundlichst ein
Großer Saalhof!
Die Ortsverwaltung.

Extra-Angebot
in
Fisch-Konserven.

Garantie
für
Jede Büchse.

Auf alle Marken
**6 Prozent
Rabatt**
in Marken.

- Anchovis in Gläsern Glas 22 Pfg.
- Hering in Gelee 1/2 Dose 38 Pfg.
- „ 11 Dose 72 Pfg.
- Bismarckheringe 1/2 Dose 48 Pfg.
- „ 11 Dose 78 Pfg.
- Gabelbissen Dose 48 Pfg.
- Lachs in Gelee 1/4 Dose 62 Pfg.
- Aal in Gelee 1/4 Dose 48 Pfg.
- Appetitsheringe Dose 48 Pfg.
- Lachs in Scheiben, geräuchert Dose 48 Pfg.
- Lachs in Gelee 1/2 Dose 98 Pfg.
- Oelsardinen Dose 36, 42, 63, 88 Pfg.

Apfelsinen
10 Stück 18 Pfg.
10 Stück 28 Pfg.
10 Stück 38 Pfg.

Puddingpulver 5 Pfg.
Puddigpulver in Schachteln 7 Pfg.
Selbsttätiges Backpulver 1 Pfd.-Patet 32 Pfg.

Gemüse- äusserst preiswert.
Konserven Garantie
für jede Büchse.

M.Bär.

Dauer- Arbeiter-Anzüge | Papier- und Pappenabfälle
in nur vorzüglicher Ware empfiehlt! kaufen jeden Hohen
W. A. Kyrstz, Halle, Erdbeil 2. | Kl. Brauhausstr. 20.

Ein echtes
Haarwuchsmittel

Ein bemerkenswertes Angebot
an die Leser
des „Volksblatt“.

Zweite

Verteilung von 5000 Gratis-Dosen
während der nächsten 30 Tage.
Eine Postkarte genügt.

Als ich kahl war, kam ich in den Besitz eines Rezeptes zur Herstellung eines echten Haarwuchsmittels. Mein Haar wuchs, so wie es jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen.

Ich verlange nicht von Ihnen, das Sie Geld dafür ausgeben, um festzustellen, ob meine Pomade auch bei Ihnen einen Neuwuchs oder Nachwuchs des Haares bewirkt, oder das Ausfallen des Haares verhindert; ich biete Ihnen aber die Gelegenheit, das Sie sich ohne Kosten hiervon selbst überzeugen. Sie brauchen sich nur eine Versuchs-Dose meines berühmten Haarwuchsmittels abholen oder zuschicken zu lassen. Wenn sich nach einem Versuch meine Pomade als leistungsfähig erweist, können Sie mit gutem Gewissen ein größeres Quantum kaufen.

Wenn Sie an mich schreiben (eine Postkarte genügt) und sich auf die Offerte in dieser Zeitung beziehen, werde ich Ihnen umgehend eine Probendose kostenlos zusenden. Eine Anzahl überzeugender Dankschreiben ist jeder Sendung beigelegt.

John Craven-Burleigh, BERLIN 298
Leipziger Straße 84.



Eine Dose
für Sie
gratis.